

Freitag, 19. Januar 2018

Kurz berichtet

Leinfelden

Party im Hallenbad

Am Samstag, 20. Januar, steigt im Hallenbad Leinfelden, Stuttgarter Straße 76, die Hallenbad-Party „H zwei O“ mit Disco. Der Stadtjugendring, die DLRG-Jugend sowie die Stadt Leinfelden-Echterdingen laden alle Jugendlichen bis 16 Jahren dazu ein. Gefeierte wird von fünf vor fünf bis neun nach neun (16.55 bis 21.09 Uhr) – eine Idee, die vor Jahren entstand und auch bei der 17. Auflage der Party beibehalten wird. Der Eintritt kostet zwei Euro. *fri*

Leinfelden

Irische Band tritt auf

Am Sonntag, 21. Januar, ist die irische Band Goitze zu Besuch in der Filderhalle. Die junge Gruppe besteht aus vier Männern und einer Frau, die auf traditionelle irische Musik mit einem modernen Twist spezialisiert sind. Dabei kommen typisch irische Instrumente wie etwa die Bodhran-Trommel zum Einsatz. Beginn ist um 19 Uhr im kleinen Saal. Tickets gibt es im Vorverkauf für 22 Euro, an der Abendkasse für 23 Euro. Ermäßigungen sind verfügbar. *fri*

Lesermeinung

Leben im Strahlungs-Sandwich

Zum Bericht „Anwohner wehren sich gegen geplanten Mast“ vom 12. Januar:

Vieles sehe ich und viele andere als richtig an. Ganz vollständig war die Darstellung leider nicht! Alle, die am Wildwechsel und der Rohrer Höhe wohnen, leben heute schon im Strahlungs-Sandwich! Wir haben bereits zwei Sendestandorte in kürzestem Abstand, und zwar an der Ecke Rohrer Höhe/Wildwechsel (Luftlinie etwa 100 Meter) und bei der Bodensee-Wasserversorgung (Luftlinie etwa 200 Meter).

Gegenüber der Autobahn senden auch noch sämtliche gängigen Betreiber von einem Sendemast. Zudem geht 50 Meter neben der Waldburgstraße noch die Hochspannungsleitung der EnBW entlang. Dies grenzt auch an das Naherholungsgebiet Wald. Passt so etwas zusammen?

Dass die Behörden vom Schreibtisch aus planen, diskutieren, genehmigen und ausführen, zeigt zumindest die einseitige Info. Also, es wäre einmal interessant, den Elektrosmog messtechnisch zu kartieren. Natürlich ist das ein Problem, deshalb wagt es auch niemand, ein Gutachten von einem neutralen Gutachter machen zu lassen. Dass Elektrosmog ein großes Problem ist, zeigen viele einschlägigen Gutachten im Internet.

Unsere Wohnqualität wird in hohem Maße von der Wirkung dieser überall sichtbaren Sendeeinrichtungen beeinflusst, ja kontaminiert. Jetzt ist hier das Durchschnittsalter relativ hoch, soll das heißen, dass die älteren Menschen mit höherer Dosierung/Intensität leben sollen?

Georg Hänsel, Rohr

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.

Unsere Anschrift

Redaktion Filder-Zeitung
Plieninger Straße 150
70567 Stuttgart
E-Mail: redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Lokales Impressum

Filder-Zeitung

Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER
ZEITUNG

STUTTGARTER
NACHRICHTEN

www.filder.stuttgarter-zeitung.de

www.filder-zeitung.de

Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
Verantwortlich: Judith A. Sägeser, Rüdiger Ott
Fon: 07 11/72 05 - 89 57
Fax: 07 11/72 05 - 89 59
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

Redaktion Esslingen:

Verantwortlich: Kai Holoch
Fon: 07 11/39 69 86 10
Fax: 07 11/39 69 86 77
redaktion.esslingen@stz.zgs.de

Anzeigen:

Verantwortlich: Tanja Dehner
Fon: 07 11/72 05-16 01
Fax: 07 11/72 05-16 05
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20 vom 11.2018

Verlag:

Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)
70567 Stuttgart

Redaktionsleitung: Holger Gayer, Jan Sellner

Geknebelt mit Spannbändern und Kabeln

Musberg Bettina Pradella zeigt von Samstag an in der Galerie Altes Rathaus ihre Zeichnungen und Gemälde. Die Künstlerin bildet Menschen im Moment des Handelns ab. Ihre Ausstellung trägt den Titel „Reaktionen“. Von Sabine Schwieder

Der Taucher, der sich im Haikäfig auf seinen Einsatz vorbereitet, der verummte Demonstrant mit der zerbrochenen Flasche in der Hand, der für sein Vorhaben Schutzkleidung angelegt hat: Beide sind Geschöpfe der Künstlerin Bettina Pradella. Sie bildet Menschen vor oder im Moment des Handelns ab und zeigt gesichtslose Figuren mit einem Gewirr von Spannbändern und Kabeln in den Händen. Unter dem Stichwort „Reaktionen“ präsentiert die Galerie Altes Rathaus in Musberg von morgen, Samstag, an eine Auswahl an Buntstiftzeichnungen und Ölgemälden der in Rohr lebenden Künstlerin. Pradella, im Brotberuf für die Immobilienbranche tätig, teilt sich in Bad Cannstatt ein Atelier mit Kollegen.

„Ich zeige in meinen Arbeiten, was Menschen machen, und nicht, was sie sind.“

Bettina Pradella, Künstlerin aus Rohr

Die 1980 in Köln geborene Künstlerin hat an der Stuttgarter Akademie studiert und ist vielfach an Ausstellungen der Region beteiligt, unter anderem als Mitglied des Vaihinger Kunstvereins Kultur am Kelterberg. Sie ist fasziniert von den unterschiedlichen Farben, die Spannbänder, Kabel, Paketbänder oder Plastikbeutel mit Textilien aufweisen.

Die von ihr dargestellten Menschen tragen diese Bänder und Gegenstände als Knäuel vor ihrem Körper, halten sie vor das Gesicht oder versuchen, sich aus einer Umschlingung zu befreien. „Ich zeige, was Menschen machen, und nicht, was sie sind“, erläutert Pradella bei einem Gespräch in der Musberger Galerie, warum sie Wert darauf legt, dass es sich nicht um Porträts handelt. Auch keine Selbstporträts, obwohl sie nicht selten als Modell zu erkennen ist. Es geht der Künstlerin vielmehr um die Frage nach dem Wesen der Freiheit: „Wie selbstbestimmt sind wir wirklich, wie fremdbestimmt sind wir eigentlich?“ Ihre Arbeiten regen zum Nachdenken darüber an, ob der Mensch Einfluss hat auf den Gegenstand, mit dem er interagiert. Während sich der Taucher im Haikäfig auf einen menschenfeindlichen Lebensraum ein-



Bettina Pradella hat dieses Ölgemälde „ungefragt ausgeliehen“ betitelt, das ihre ironische Seite zum Vorschein bringt. Foto: Sabine Schwieder

stellt und sich mithilfe eines Gefängnisses eine neue Welt erschließt, haben ihre Demonstranten Schutzkleidung angelegt und nutzen Gebrauchsgegenstände als improvisierte Waffen.

Bettina Pradella ist durchaus politisch interessiert. „Aber auf friedliche Weise“, betont sie. An den Demonstranten will sie vor allem die Grundhaltung des Aufbegehrens und Ringens zeigen. Ob der Mensch aus seinen Zwängen ausbrechen kann oder will, das sind ihrer Meinung nach existenzielle Fragen.

Titel wie „ungefragt ausgeliehen“ oder „bereit halten“ sind typisch für Bettina Pradella, die gerne Verben oder Partizipien gebraucht und ihre Bildüberschriften nicht selten mehrdeutig gestaltet. Der Verummte, der mit dramatischer Geste vor einem Theatervorhang ein Ortsschild entwendet, ist für sie ein Symbol dafür, dass Ausbruchsversuche durchaus auch ironisch zu betrachten sind. „Er kommt sich so groß vor, so bedeutend. Aber vielleicht ist das nur ein Zwergenaufstand“, meint die Künstlerin.

GALERIE ALTES RATHAUS

Vernissage Der Kulturkreis Leinfelden-Echterdingen lädt für morgen, Samstag, 20. Januar, zur Eröffnung der Ausstellung in die Galerie Altes Rathaus an der Filderstraße 44 in Musberg ein. Beginn ist um 17 Uhr.

Ausstellungsdauer Die Zeichnungen und Gemälde von Bettina Pradella sind bis zum 18. Februar samstags von 16 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 13 Uhr zu sehen. ssc

Der Biergarten war die Bedingung für den frischgebackenen Wirt

Wirteserie Vor drei Jahrzehnten hat Uli Böppele das Hasenheim in Bonlanden übernommen. Von Thomas Krämer

Für Uli Böppele ist 2018 das Jahr eines runden Geburtstags. Seit 30 Jahren betreibt er das Hasenheim am Ortsrand von Bonlanden hoch über dem Bombachtal. Dabei war dies für ihn zumindest als jugendlicher kein Traumberuf. Der gebürtige Bonländer spielte fünf Jahre lang Fußball bei den Stuttgarter Kickers und dann beim SSV Ulm – sogar in der Zweiten Bundesliga. „Doch dann stieg die Mannschaft ab“, erinnert sich Böppele. Und Kurt Adam vom SV Bonlanden wollte Böppele wieder in die Heimat holen. „Doch ich brauchte einen Job“, sagt der Fußballer, der wenig später Gastronom werden sollte.

Zufall und örtliche Vernetzung halfen ihm weiter. Denn sein Vater Gottlob Böppele war zu dieser Zeit Vorstand des Kleintier-

zuchtvereins Bonlanden. Der hatte seine Anlage umgebaut und suchte für die Gastronomie einen Pächter. „Eigentlich wollte ich keine Wirtenschaft betreiben“, sagt Böppele. Der Bayern-München-Fan war jedoch großer Freund der Biergärten des Freistaats – und stellte den Kleintierzüchtern eine Bedingung: „Ich mache das, wenn ich einen Biergarten eröffnen kann.“ So entstand der heute größte Biergarten in der Region, in dem man bedient wird und sich Essen und Trinken nicht selbst holen muss.

Doch der Anfang war für den Quereinsteiger nicht ganz einfach, Biergärten kannte man hier damals nicht. „Was will der denn da, wir sind in Stuttgart und nicht in München“, habe es anfangs von Skeptikern geheißt. Doch der damals 25-Jährige ließ sich davon nicht be-



Wirte auf den Fildern



Uli Böppele war einst Profifußballer, bevor er in die Gastronomie wechselte. Foto: T. Krämer

irren. „Es hat von Anfang an gut geklappt“, freut er sich. Die Speisekarte war zu Beginn überschaubar. „Es gab Vesper, Maultaschen und Kuchen“, sagt er, „alles selbst gemacht“. Das geht mittlerweile trotz zweier Köche nicht mehr. Denn das Hasenheim ist längst zum Ganzjahreslokal geworden.

„Neben unseren Klassikern wie dem schwäbischen Zwiebelrostbraten, Linsen und Spätzle oder sauren Kutteln sind unsere Wildwochen oder das Martinsgansessen bereits fester Bestandteil unserer Winterkarte“, sagt Böppele. Auf größere Events wie Faschingspartys verzichtet er mittlerweile. „Wir wollen bleiben, wie wir sind“, erteilt er größeren Veränderungen eine Absage.

Der große Trumpf des Gastronomen ist natürlich nach wie vor der Biergarten mit Kinderspielfeld und Streichelzoo – und schönem Ausblick und Sonne während des ganzen Tages. Hier finden mittlerweile 220 Gäste Platz – wobei es schon einmal mehr waren. „Wir haben die Zahl reduziert, es war zuviel“, sagt er und ergänzt: „Lieber weniger Leute, die aber dafür zufrieden sind.“ Er habe, sagt der ehemalige Profifußballer, einfach den Ehrgeiz, gut zu sein.

Medienraum bietet neue Möglichkeiten

Leinfelden Durch eine Spende hat das Immanuel-Kant-Gymnasium neue Ausrüstung anschaffen können. Von Fatma Tetik

Im Alltag sind Smartphone, Tablet und Laptop nicht mehr wegzudenken. In der Schule werden die digitalen Medien dagegen noch vergleichsweise selten eingesetzt. Dies soll sich am Immanuel-Kant-Gymnasium ändern. Mit finanzieller Unterstützung seines langjährigen Bildungspartners JW Froehlich hat das Gymnasium jüngst einen hochmodernen Medienraum eingerichtet.

Für rund 6500 Euro erhielt die Schule eine ausziehbare Medientafel, eine Projektionsfläche mit Kamera, einen Laptop, der auch als Tablet benutzt werden kann, und

Lautsprecherboxen. Daniel Ludin, Stefan Rothe und Tabea Eising von JW Froehlich ließen sich den Einsatz der von der Firma gesponserten Medien in einer Unterrichtsstunde am vergangenen Mittwoch zeigen.

„Wir freuen uns, dass wir den modernen und zeitgemäßen Unterricht unseres Bildungspartners unterstützen können“, sagte der Geschäftsführer von JW Froehlich, Daniel Ludin. Der Medienraum dient der Schule zunächst als Musterzimmer. Das langfristige Ziel des Gymnasiums ist es, nach und nach alle Klassenzimmer digital aufzurüsten.



Das Arbeitsblatt an die Wand projizieren: Mit den neuen Geräten geht das. Foto: Fatma Tetik